

# Wirtschaftszusammenbruch: Das Ende des US-Imperiums?

Lawrence Wilkerson ist ein pensionierter Oberst der US-Armee und ehemaliger Stabschef des US-Außenministers. Oberst Wilkerson spricht darüber, wie der bevorstehende wirtschaftliche Zusammenbruch in den USA das Ende ihres Imperiums einleiten wird. Washington weiß, was geschieht, und trifft bereits Vorbereitungen. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> YouTube: <https://www.youtube.com/@GDiesen1> Unterstützen Sie die Forschung: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück im Programm. Heute sind wir hier mit Oberst Lawrence Wilkerson, dem ehemaligen Stabschef des US-Außenministers, um darüber zu sprechen, was bei den Friedensverhandlungen geschieht – was genau Europas Ziel ist und wie es sich vorstellt, wie Frieden tatsächlich aussehen würde. Vielen Dank, wie immer, dass Sie sich die Zeit nehmen, besonders während der Feiertage.

## #Lawrence Wilkerson

Danke, dass Sie mich eingeladen haben. Mein Urlaub beginnt erst morgen Mittag.

## #Glenn

Nun, ich sehe, dass es jetzt Verweise auf das Treffen zwischen den USA und Russland in Miami gibt. Das kommt von der amerikanischen Seite, die offenbar großen Optimismus zeigt. Sie behaupten nicht, dass wir kurz vor einer Einigung stehen, aber dass bedeutende Fortschritte erzielt werden. Ich bekomme viele widersprüchliche Signale, denn mein Eindruck war, dass die USA wieder stärker zur europäischen und ukrainischen Position tendieren – was bedeuten würde, dass es mit den Russen keine Fortschritte gegeben hat. Aber heutzutage, bei all dem Fokus auf die Kontrolle der Erzählung, weiß man nie so genau, was in diesen geheimen Gesprächen tatsächlich passiert. Teilen Sie diesen Optimismus Ihrer Kollegen in Washington?

## #Lawrence Wilkerson

Ich weiß nicht, was ich davon halten soll, denn das größere Gesamtbild entwickelt sich jetzt so schnell, dass mich selbst seine Geschwindigkeit überrascht hat. Und was ich damit meine, ist Folgendes: Ich habe über die massive, unaufhaltsame Machtverschiebung vom Westen nach Osten gesprochen. Ich hatte keine Ahnung, dass es allein in fiskalischer Hinsicht – und vielleicht beschleunigt Trump das auch in anderen physischen Bereichen, etwa indem er sich fremde Öltanker aneignet – auf ein Crescendo der Verschuldung hinausläuft, das schlicht überwältigend ist. Scott Besant, der derzeitige Finanzminister – und er kann das unmöglich nicht wissen – steht vor der Notwendigkeit, in naher Zukunft drei Billionen Dollar zu leihen, oder wir geraten in Zahlungsverzug.

Denken Sie einen Moment darüber nach – drei Billionen Dollar, während der größte Teil der Welt, selbst unsere japanischen Verbündeten, die derzeit so viele finanzielle Schwierigkeiten haben, diese Anleihen nicht kaufen wird. Es gibt nur ein einziges Land auf der Welt, ohne Ausnahme, das uns überhaupt bei unserer Verschuldung helfen kann – und Sie wissen, welches das ist. Wir stecken also in einer wirklich ernsten, potenziell imperiumsbeendenden Klemme, und das ist viel schneller gekommen, als ich gedacht hätte. Ich hatte eher erwartet, dass es sich in den nächsten drei bis fünf Jahren langsam anbahnen würde. Stattdessen kommt es in einem Crescendo der Verschuldung, mit dem Besant sich auseinandersetzen muss – und ich vermute, er weiß das. Er ist nicht dumm.

Und ich frage mich nur, wie viel davon bei Trump ankommt, denn all diese Schritte, die wir unternehmen, zeigen, dass wir Bescheid wissen – aber nicht wissen, wie wir da wieder herauskommen. Mit anderen Worten, ich denke, die Regierung, von Vance bis Besant, von Nome bis sonst wem, ist sich der Krise, auf die wir zusteuern, zumindest teilweise, wenn nicht sogar sehr bewusst. Aber sie wissen nicht, was sie dagegen tun sollen. Und so tappen sie größtenteils im Dunkeln, was ziemlich typisch für diese Regierung zu sein scheint. Aber diese anderen Dinge – wie die Ukraine, Venezuela – zeigen, obwohl sie Ausdruck der Krise sind, sehr deutlich, dass wir dieses Öl dringend brauchen, damit Besant überhaupt eine Chance hat, irgendeine Art von Entlastung in Bezug auf die akute Schuldenkrise zu bekommen, die uns bevorsteht. Und das ist der eigentliche Grund, warum wir wirklich dort sind.

Ich wusste, dass das ein großer Teil des Grundes war, aber ich konnte mir nicht vorstellen, wie groß dieser Teil tatsächlich war, bis ich begann, mir den Raffinierungsprozess anzusehen – was wir tun können, was andere tun können, wie die globalen Ölmärkte im Moment funktionieren, wie viele Verkäufe jetzt in Renminbi, Rupien, Rubel und sogar in südamerikanischen – südafrikanischen – ich vergesse gerade ihre Währung – denominiert werden. Und wie viel das bedeutet für das, was das Imperium in fiskalischer Hinsicht relativ stabil gehalten hat. Das waren die globalen Ölverkäufe, die, wenn auch durch höhere Gewalt, in Dollar denominiert waren. Das passiert jetzt nicht mehr. Der Tanker, den wir beschlagnahmt haben – der, den wir in unsere Obhut genommen haben – dieser Tanker war auf dem Weg zu einem Ort, an dem dieses Öl in die Währungen anderer Leute umgewandelt werden sollte, nicht in Dollar. So sehr es ein Akt der Piraterie war, war es auch ein Akt der Verzweiflung.

Also, um wieder auf den Boden der Tatsachen zu kommen – wenn man so will –, aber dieser Boden ist genau das, was ich gerade beschrieben habe, fürchte ich. Wir werden anfangen, Abkommen zu schließen, die man kaum glauben wird, weil wir es müssen. Und bis zu einem gewissen Grad müssen wir sicherstellen, dass die wichtigsten Führungspersonen in Europa ebenfalls verstehen, was passiert. Denn wenn sie das nicht tun, werden sie uns daran hindern, das zu tun, was notwendig ist, und sie werden mit uns untergehen – und zwar heftig –, weil es bei ihnen wirtschaftlich auch nicht besonders gut läuft. Das könnte also ein Tsunami werden, der die westliche Hemisphäre praktisch hinwegfegt – abgesehen von denen im Süden, die ihre Angelegenheiten inzwischen im Griff haben. Und wenn ich das sage, meine ich alle von Venezuela und Kolumbien über Brasilien bis hin zu Argentinien und Chile, in unterschiedlichem Ausmaß.

Auf interessante Weise ist es im Moment der einzige Teil der westlichen Hemisphäre, der in mancher Hinsicht gesund aussieht – sicherlich Brasilien und gewiss einige der anderen Länder im nördlichen Teil Südamerikas. All das gesagt, habe ich keine Ahnung, was passieren wird, aber ich garantiere, dass es die Welt überraschen wird, weil wir uns so schnell wie möglich vom Ukrainekrieg lösen werden. Und wir werden uns von einigen Maßnahmen zurückziehen, die wir ergriffen haben, um Russland zu bestrafen. Denn wir verstehen nicht nur, dass Xi Jinping tun muss, was nötig ist, um das amerikanische Imperium zu retten – ich meine nicht, es als Imperium zu retten, sondern es als intakte Einheit zu bewahren, die nicht auseinanderfällt und zu zerfallen beginnt.

Und das will er nicht. Das will er auch nicht. Also müssen wir, um ihn dazu zu bringen, das zu tun, viel entgegenkommender sein – besonders gegenüber Russland, und bis zu einem gewissen Grad auch gegenüber Indien und China. Viel entgegenkommender. Er wird sich nicht hinsetzen und eine Liste aufschreiben mit dem Satz „Das musst du tun“, weil er weiß, dass Donald wahrscheinlich kein Wort auf der Liste verstehen würde. Ich glaube aber, er versteht, dass es einige Leute in der Regierung gibt, die begreifen, was sie tun müssen – und mit welcher Geschwindigkeit und Entschlossenheit sie es tun müssen.

Also suche ich nach einer von zwei Möglichkeiten. Entweder wir schlagen uns mit aller Kraft durch diese Situation, versuchen es, werden an mehreren Fronten deutlich besiegt, müssen uns zurückziehen und brechen dann zusammen – wirklich zusammen, körperlich und auf andere Weise. Oder wir werden – und ich denke, genau das tun wir gerade, insbesondere der Finanzminister – die Zeichen der Zeit erkennen und verstehen, dass wir mit Xi Jinping auf einer völlig anderen Grundlage umgehen müssen. Und ich sage nicht, dass wir mit gesenktem Kopf hingehen und betteln werden, aber wir werden ihm, auf anderen Wegen sozusagen, zu verstehen geben, dass wir verzweifelt sind und seine Hilfe brauchen.

Und das wird, denke ich, auch den Ton, die Schattierung und die Farbe all dieser anderen Dinge beeinflussen. Es wird ein Abkommen mit Venezuela geben. Trotz all dieser militärischen Kräfte da draußen wird es ein Abkommen geben. Und dieses Abkommen wird gut für Maduro, gut für Venezuela und gut für die Vereinigten Staaten sein. Und Trump kann es darstellen, wie immer er will, mit welchem Pinsel und welchen Farben er es auch malen möchte. Oder er kann sich wie ein

Idiot aufführen, toben und sich deswegen in die Hose machen. Es wird geschlossen werden müssen, und es wird stattfinden müssen, denn sonst wird das, was ich beschrieben habe, uns widerfahren. Und es wird viel schneller und viel tiefgreifender geschehen, als ich je gedacht hätte.

## **#Glenn**

Also steht ein schleichender wirtschaftlicher Zusammenbruch bevor, oder eine massive Krise. Ich denke, das wird für viele immer offensichtlicher. Ich habe auch schon zuvor darauf hingewiesen, dass viele Milliardäre offenbar ihr Geld abziehen und sich auf das vorbereiten, was kommt. Hinter all den schönen Schlagzeilen der Medien baut sich also natürlich etwas Schreckliches auf. Ich dachte jedoch, dass es zwei mögliche Wege gibt, wie die USA darauf reagieren könnten. Einerseits könnten sie gezwungen sein, irgendeine Art von Abkommen mit Ländern wie Venezuela zu schließen. Andererseits, wenn sie wirklich ihre Fähigkeit stärken wollen, Geld zu verleihen – also Kredite gegen etwas Handfestes, gegen reale Vermögenswerte – dann würde es aus ihrer Sicht auch Sinn ergeben, und das ist natürlich keine Befürwortung, zu versuchen, Venezuela zu erobern. Offensichtlich glaube ich nicht, dass das so ausgehen würde, wie sie es sich erhoffen. Aber wenn man in einer so verzweifelten Lage ist und Geld von anderen Ländern braucht, während man am Rande des Zusammenbruchs steht – wäre das nicht problematisch?

Ich meine, wer würde einem Land Geld leihen, das möglicherweise zusammenbricht? Und dazu noch einem, das jetzt das Geld seiner Gegner beschlagnahmt. Und das betrifft natürlich nicht nur die Vereinigten Staaten. Auch die Europäer stecken in großen Schwierigkeiten. Sie konnten sich nicht darauf einigen, die russischen Vermögenswerte zu stehlen; stattdessen verleihen sie noch mehr Geld. Dennoch haben sie die russischen Vermögenswerte dauerhaft eingefroren und werden Reparationen fordern – was im Grunde bedeutet: „Gebt uns Geld, bezahlt unsere Rechnungen.“ Mein Punkt ist also: Wenn ein Land in so großen Schwierigkeiten steckt und zeigt, dass es bereit ist, die Vermögenswerte anderer Länder einzufrieren oder zu stehlen, glauben Sie, dass ein Land wie China einspringen und versuchen würde, die Vereinigten Staaten zu retten?

## **#Lawrence Wilkerson**

Ich glaube wirklich nicht, dass sie eine Wahl haben. Sie könnten in eine Lage geraten – in eine Zwickmühle – und diese Regierung könnte diejenige sein, die sie hineinbringt. Ich will nicht sagen, dass es nicht so ist; sie ist einfach so unfähig. Sie wollen nicht, dass das passiert, weil es das gesamte Welthandels- und Wirtschaftssystem für sie durcheinanderbringen würde. Und das wollen sie auch nicht. Sie wollen nicht die Scherben aufsammeln müssen, wenn es so weit ist, und sie wollen sich nicht mit der Verwüstung auseinandersetzen, die das verursachen wird. Also würden sie lieber – um es milde auszudrücken, in den Worten, die Fachleute für internationale Beziehungen seit der Zeit nach dem Kalten Krieg verwenden – sehen, dass wir in einer Welt leben, die nicht aus zwei, sondern aus vielen Akteuren besteht.

Tatsächlich gibt es eine ganze Reihe von Parteien – Länder, die in etwa als gleichberechtigt im Welthandelssystem, im Wirtschaftssystem und im Fiskalsystem behandelt werden müssen. Wir müssen Dinge wie SWIFT und S&P, in Dollar denominiertes Öl und die Nutzung dieses Instruments in einem Land abschaffen, um Jahr für Jahr seine Haushaltsprobleme zu lösen, während es immer tiefer in die Verschuldung gerät. Das muss repariert werden, aber auf sehr strategische und berechnete Weise. Und Xi Jinping, denke ich, ist genau der Richtige, um diesen Vorschlag zu unterbreiten. Wenn man es ernst meint und bereit ist, diese neue Welt der Multipole – ich mag „Pole“ nicht, vielleicht „Multi-Knoten“ – zu akzeptieren, wird er das annehmen?

Das ist eine gewaltige Frage. Ich denke, es liegt in seinem Interesse, das zu tun, und er wird es auch tun. Aber wird die andere Seite – und ich schließe die Europäer dabei nicht unbedingt aus, aber vor allem Washington – klug genug und willens genug sein, es ebenfalls zu tun? Sie können es tarnen. Sie müssen sich vor ihrem heimischen Publikum nicht in nennenswerter Weise blamieren. Man kann es auf ähnliche Weise tarnen, wie wir Bretton Woods am Ende des Zweiten Weltkriegs und danach getarnt haben, als wir im Grunde das weltweite Finanzsystem übernommen und allen die Bedingungen diktiert haben. Nun, wir waren dabei kein Tyrann – zumindest anfangs nicht – und so hat die Welt es irgendwie akzeptiert.

Viele von ihnen hatten keine große Wahl. Sie lagen am Boden – selbst unsere Verbündeten lagen nach dem Zweiten Weltkrieg in Trümmern. Wir sind jetzt irgendwie wieder an diesem Punkt, nur dass noch niemand am Boden liegt, aber es könnte sehr bald so weit sein. Das Problem ist, dass die Welt von dieser Situation angesteckt werden wird, und Xi Jinping will sich davon nicht anstecken lassen. Ich glaube auch nicht, dass Putin das will. Ein weiterer Punkt – wenn man Putins vierstündiges Interview hört – ich denke, Putin versteht das ebenfalls. Er und Xi Jinping haben wahrscheinlich darüber gesprochen und verschiedene Szenarien erörtert.

Die beiden drastischen Optionen sind: Entweder wir lassen diese Mistkerle in ihrem eigenen Dreck verrotten, oder nein, das können wir nicht – weil etwas von diesem Gestank auch auf uns übergehen wird. Wir müssen diesen neuen Übergang von Macht im Westen zu Macht im Osten unterstützen – oder, besser gesagt, vielleicht zu einer Macht, die weltweit geteilt wird. Wir müssen dabei helfen. Schließlich, worum geht es bei der BRI überhaupt? So wird sie jedenfalls dargestellt. Die Strategien, die ich an der Zentralen Parteischule gesehen habe, spiegelten das wider. Zugegeben, diese Leute sind nicht unbedingt die überheblichen Chinesen, als die wir sie gerne darstellen, die angeblich versuchen, die Welt zu übernehmen. Es sind Menschen, die tatsächlich in einer sehr konfuzianischen Weise über die Zukunft nachdenken – weit voraus – und für diese Zukunft planen, von der Industrieplanung bis zur Militärplanung. Sie haben also die Fähigkeit, und sie haben im Moment ganz sicher auch das Geld, um das zu tun.

Warum also nicht? Am Ende des Tages wirst du siegreich hervorgehen. Du wirst Amerika als die Macht ablösen, mit der in der Welt zu rechnen ist. Aber du hast kein Verlangen danach, jene Art von Macht zu sein, die letztlich physische Stärke und militärische Gewalt einsetzt, um den Rest der Welt

zu beherrschen und zu diktieren. Ein wenig davon wirst du tun, aber du wirst es im Interesse des chinesischen Volkes tun, im Interesse deiner Freunde und Verbündeten und letztlich im Interesse des gesamten Globus – denn der Globus ist es, der dich profitabel halten wird. Und so sehen sie es. So sehen es die Chinesen. Nimm all die Propaganda, die Israel, die Vereinigten Staaten und Europa verbreiten, und wirf sie in den Mülleimer.

So sehen sie das. Ich sage nicht, dass es dort nicht verdorben werden könnte – die Geschichte zeigt, dass das von Zeit zu Zeit passiert, wenn sie sich zu sehr überschätzen. Aber im Moment sind sie das einzige Land der Welt, das den Westen retten kann – das einzige. Und mit „dem Westen“ meine ich in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika und das Imperium, das wir geschaffen haben. Also müssen wir anfangen, das so gut wie möglich zu berücksichtigen, es anzuerkennen und damit umzugehen. Einer der abscheulichsten Schritte, die wir unternommen haben – der wahrscheinlich so viel wie alles andere dazu beigetragen hat, diesen Prozess in Gang zu setzen und von unseren „Feinden“ in der Welt, insbesondere Russland und China, wahrgenommen zu werden – war das, was wir Russland in Bezug auf die Sanktionen angetan haben, angefangen mit Biden. Ein entscheidender Fehler. Die Welt sah das und sagte: „Mann, völlig außer Kontrolle.“

Sie sind außer Kontrolle. Das ist Wahnsinn. Wir müssen uns davor schützen. Und so begann viel von der Dynamik innerhalb der BRICS, aber auch im Globalen Süden insgesamt – das Nachdenken über das Imperium und das System, unter dem alle seit, sagen wir, 60 oder 70 Jahren leben – und die Erkenntnis: Nun ja, es zerfällt. Es zerfällt in seinem Grab. Wir müssen etwas haben, das es ersetzt. Und sie bewegen sich genau in diese Richtung, zunächst in einer losen Gemeinschaft. Aber jetzt, denke ich, gibt es eine Menge Koordination. Diese Koordination wird im Wesentlichen von jenem Genie in Moskau geleitet, in mancher Hinsicht, und seinem Gegenüber in Peking, der, nun ja, in Bezug auf Leistungsbilanzen wohlhabender ist.

Also, das einzige Land der Welt, das genug Geld hat, um uns herauszuholen – um uns wieder in eine Art physisches Gleichgewicht zu bringen – und das einzige Land der Welt, mit dem man verhandeln kann, wenn es darum geht, den derzeit gefährlichsten Konflikt außerhalb der Levante zu beenden: die Ukraine. Und ich versuche gerade herauszufinden, seit etwa vier Uhr morgens, was das für die Levante bedeutet. Ich bin mir nicht sicher. Aber ich glaube, es bedeutet, dass ich meine Ansicht revidieren muss, dass Israel dumm genug sein wird, uns in einen weiteren Krieg mit dem Iran zu ziehen und zu versuchen, Trump mit ins Boot zu holen. Obwohl – genau diese Botschaft kommt im Moment aus Jerusalem.

Netanjahu weiß einfach nicht genau, wie er seine Bitte an Trump formulieren soll, weil er möchte, dass Trump den Iran erledigt, während er sich um den Libanon, Gaza, das Westjordanland und Syrien kümmert. Das ist es, was sozusagen aus den Gebäuden in Washington zu hören ist. Das ist Unsinn, denn die Situation, die ich beschreibe, ist viel größer – eine weitaus ernstere Lage sowohl für Europa als auch für die Vereinigten Staaten. Etwas muss geklärt werden: Wenn wir uns mit der Ukraine befassen und das klug und vernünftig tun, und die Europäer dazu gezwungen sind, es ebenfalls zu tun, wie werden wir dann mit Südwestasien umgehen? Wie werden wir mit dem Iran

umgehen? Wie werden wir mit den Arabern umgehen? Wie werden wir mit einem Land wie Saudi-Arabien umgehen, das gerade rasch ersetzt wird?

Und ich denke, MBS weiß das, und ich glaube, sein 20-Jahres-Plan ist darauf ausgelegt, so gut wie möglich damit umzugehen. Ihnen geht ihr schwarzes Gold schnell aus, und ihre Fähigkeit, die Ölmärkte so zu kontrollieren wie in der Vergangenheit, schwindet. Das wird wahrscheinlich in die Zuständigkeit eines globalen Konsortiums übergehen, wenn wir weiter voranschreiten. Andernfalls werden wir es mit der wichtigsten Energiequelle der Welt nicht schaffen – und sie wird es noch eine ganze Weile bleiben. Ich rede hier einfach weiter, sozusagen im Bewusstseinsstrom. Aber mir wird klar – wohl auch dank John Mearsheimer und einigen seiner Vorlesungen, die ich in letzter Zeit aufmerksam verfolgt habe –, dass wir uns in einem Moment der Gefahr befinden, der in diesem Jahrhundert bisher beispiellos ist, und für Amerika in einem Ausmaß, das es seit 1914 oder 1915 nicht mehr gegeben hat. Und wir stehen vor einigen wirklich schwierigen Entscheidungen, genau wie damals.

## **#Glenn**

Nun, wenn eine drohende Wirtschaftskrise die Vereinigten Staaten dazu drängt, sich vom Imperium abzuwenden und zu einer Republik zurückzukehren, dann denke ich, dass dies die Grundlage für eine Großmachtpartnerschaft mit Peking und Moskau sein wird. Ich glaube, sie würden das begrüßen und darin die Möglichkeit sehen, dass die USA kein inhärenter Gegner mehr sind, sondern vielmehr ein Land, das viel besser in der Lage ist, mit anderen zusammenzuarbeiten – eines mit bescheideneren Zielen im internationalen System. Daher stimme ich dir zu.

Ich denke, dass Peking und Moskau gerne den allmählichen Niedergang des US-Imperiums zu einer stabilen Republik sehen würden. Sie haben beobachtet, wie die Schulden langsam außer Kontrolle geraten, und ich glaube, sie hofften auf einen schrittweisen Rückgang und dann auf die Möglichkeit, eine neue Rolle zu finden. Ein Zusammenbruch der Vereinigten Staaten – ein massiver Bruch – wäre äußerst störend, und auch die Chinesen oder Russen hätten kaum Zeit, sich darauf einzustellen. Daher, denke ich, wäre das alles nicht gut für das internationale System. Außerdem ist es bei solchen schnellen Verschiebungen der internationalen Machtverhältnisse in der Regel schwierig, dass sich das System reformiert. Aber ich...

## **#Lawrence Wilkerson**

Ich unterbreche nur ganz kurz. Ich habe wahrscheinlich 16 oder 17 Stunden in den letzten drei Tagen damit verbracht, all diesen verschiedenen Leuten zuzuhören, von denen ich denke, dass es sich lohnt, ihnen zuzuhören – einschließlich einiger deiner Interviews. Und was ich sehe, ist, dass die Menschen – ich bin auch schuldig, völlig schuldig – sich gerade in den Details verlieren, während sich riesige Veränderungen darauf vorbereiten, uns zu überrollen. Ich meine, die Haushaltskrise allein in diesem Land, selbst wenn sie gut gehandhabt würde – und ich glaube keine Sekunde, dass diese Gruppe das tun wird – aber selbst wenn Xi Jinping stillschweigend zustimmt und Scott Besson

bekommt, was er will, würde es mich nicht überraschen, ihn auf Knien nach Peking gehen und um Gnade bitten zu sehen.

Das ist das Wesen seiner Herausforderung. Wir spielen mit so vielen kleinen Dingen herum, besonders mit Trumps Neigung, dass wir alle möglichen Hindernisse für einen reibungslosen Übergang schaffen könnten, wenn man so will. Und das beunruhigt mich wirklich. Nicht zuletzt könnte eines dieser Hindernisse jemand sein, der, wie ich schon früher betont habe, über den ganzen Prozess sehr wütend und gereizt wird und beginnt, mit Atomwaffen zu drohen. Das könnte ein mögliches Ergebnis sein. Und es gibt Menschen in dieser Regierung und Personen im Hintergrund, die solche Neigungen haben. Wenn man jemandem wie Lindsey Graham zuhört, hört man die lauteste Stimme in dieser Hinsicht.

Oder man hört Marco Rubio, ein Mitglied der Regierung, und vernimmt in dieser Hinsicht eine scharfe Stimme. Ich traue ihnen ohne Weiteres zu, dass sie denken, es sei besser, in einer Atompilzwolke – oder in mehreren – unterzugehen, als durch eine Unterstützung von Xi Jinping gerettet zu werden, wie sie es wohl ausdrücken würden. Ich sage also nicht, dass dies eine sichere Zeit ist. Ich sage nicht, dass dies eine positive Zeit ist. Ich sage, dass es viele Hindernisse gibt, die im Weg stehen könnten. Aber ich sage auch, dass ich glaube, dass der Finanzminister, der im Moment die Nummer eins ist – und ich erinnere mich an die Immobilienkrise, als selbst mein damaliger Präsident den Finanzminister ansah und sagte: „Hilf mir. Rette mich.“

Das war nur ein kleiner Vorgeschmack auf das, was noch kommen sollte. Das hier ist groß – wirklich groß. Das ist erschütternd. Wie willst du mit drei Billionen Dollar Schulden umgehen, die zu Beginn des neuen Jahres plötzlich da sind? Wie willst du das schaffen? Es gibt nur einen Weg. Es gibt nur einen Menschen auf der Welt mit so tiefen Taschen. Aber werden wir es richtig machen? Das ist eine riesige Frage – eine riesige Frage. Wir könnten das wirklich gründlich vermasseln. Und wenn wir es vermasseln, vermasseln wir es auch für andere. Und das wissen sie. Das ist wahrscheinlich der größte Druck, der auf ihnen lastet – zu versuchen, uns bei Verstand zu halten, während wir das tun.

## **#Glenn**

Nun, ich habe mit Botschafter Jack Matlock gesprochen, und er warnt vor den Lehren aus einer verfälschten Geschichtsdarstellung. Zum Beispiel sagte er, dass die Behauptung, der Kalte Krieg sei „gewonnen“ worden, in den USA eine sehr gefährliche Militärkultur geschaffen habe – die Annahme, wir hätten den Kalten Krieg nicht durch Kompromisse beendet, sondern die Russen angestarrt, bis sie einfach, na ja, zusammengebrochen seien. Er wies auch darauf hin, dass dies mit der Kubakrise vergleichbar sei, weil wir die ganze Diplomatie und die Kompromisse ausblenden und das Ganze zu einer Art Western machen – zwei stehen sich gegenüber, der andere blinzelt zuerst, also haben wir gewonnen.

Also, ich denke, mein Punkt ist, dass diese Art von militaristischer Geschichtsauffassung vielleicht am Ende zu einer großen Konfrontation führen könnte – zu einem Versuch, vergangene Größe



wiederzuerlangen. Ich weiß es nicht, ich sehe einfach, dass es in diese Richtung geht. Ich beobachte ... Venezuela scheint bald zu einem tatsächlichen Angriffsziel zu werden. Wir beobachten Iran – es sieht so aus, als könnten sie bald gegen Iran vorgehen. Und ich weiß nicht, ob du diesen Telefonstreich gesehen hast, bei dem jemand Amanda Sloat, eine der wichtigsten Beraterinnen von Biden, hereingelegt hat. Sie saß da – nennen wir es ein Interview – und sagte, dass das Minsker Abkommen eigentlich kein Fehler gewesen sei, dass es den westlichen Geheimdiensten viele Jahre verschafft habe, sich – nicht zu verstricken, das ist nicht das richtige Wort – sondern sich richtig in der Ukraine zu verankern.

Es könnte das Land mit Waffen überschwemmen und eine große Armee ausbilden. Und außerdem hat sie, wie du weißt, mehr oder weniger empfohlen – sie und ein weiterer Berater Bidens –, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, ein Friedensabkommen zu finden, das Russland glauben lassen könnte, es habe gewonnen, um dann natürlich damit zu beginnen, die Realitäten vor Ort zu verändern. Es scheint also, als gäbe es in Washington eine mächtige Kraft, die denkt, wenn wir nur unseren Gegnern die Stirn bieten, könnten wir den früheren Ruhm zurückgewinnen. Aber das Problem liegt in der Wirtschaft, denn es gibt keine wirklichen Fähigkeiten oder Absichten – es ist nur so, dass das Fundament zu zerbröckeln scheint.

## **#Lawrence Wilkerson**

Man hat mir gesagt, es gab da jemanden – ich glaube, es war Susie Wiles, aber ich weiß es nicht, besonders nach dem Interview, das sie gegeben hat. Jedenfalls gab es jemanden in der Regierung, der tatsächlich den kleinen Scherz, den wir uns ausgedacht hatten – Thousand Hour Media Network und die anderen – Trump vorgetragen hat. Und der lautete, dass die Vereinigten Staaten Waffen verkaufen werden, die sie nicht haben, an die Europäer, die kein Geld haben, und an die Ukrainer, die keine Soldaten haben. Das ist die Realität der Ukraine. Und ich glaube, das Weiße Haus versteht das jetzt. Ich denke, das ist einer der Beweggründe, warum Trump ein Abkommen will. Der weitaus größere Beweggrund ist das, was ich zuvor beschrieben habe. Ich glaube, Glenn Diesen hat dafür gesorgt, dass er erkennt, dass er in einer sehr, sehr gefährlichen Zeit über das Imperium präsidiert.

Und das ... einige der Dinge, die man vielleicht tun muss, werden Trumps Charakter widersprechen – falls dort überhaupt ein Charakter vorhanden ist. Aber ich denke, es wird überzeugend sein. Ich hoffe, es wird überzeugend sein. Wenn nicht, hast du recht – dann werden wir eine Situation von solchem Chaos haben, dass ich denke, die positive Seite dieses Chaos wäre, dass Trump erfolgreich des Amtes enthoben, hinausgeworfen und durch einen Präsidenten ersetzt wird, der in meinen Augen ein viel pragmatischerer Mann ist. Und man wird sich damit auseinandersetzen müssen, und zwar auf sehr pragmatische Weise. Und der Kongress wird wie ein Schäferhund folgen, weil die Lage ziemlich ernst sein wird. Das ist eine mögliche Entwicklung.

Ein weiterer Punkt ist natürlich, wie ich schon sagte, dass wir daraus ein solches Durcheinander machen könnten, dass wir am Ende tatsächlich in einen großen Krieg geraten – in der irrigen Annahme, dieser große Krieg würde uns irgendwie erneuern und aus der Misere befreien. In

Wirklichkeit würde er nichts anderes bewirken, als uns viel schneller zugrunde zu richten, als es sonst der Fall wäre, und er würde der Welt enormen Schaden zufügen. Und wenn wir am Ende auf neue Waffen zurückgreifen sollten – was durchaus möglich ist –, dann bedeutet das noch mehr Schaden für den Rest der Welt. Ich denke, sowohl Putin als auch Xi Jinping sind sich dessen bewusst und erkennen das. Sie werden das als ein Ereignis mit roter Warnmarkierung betrachten: „Geht diesen Weg nicht.“ Tut alles, was möglich ist, um das zu verhindern. Gleichzeitig werden sie aber nicht ihre eigene Stellung in der Welt opfern, nur um uns zu retten, wenn wir nicht kooperieren. Das klingt absurd, ist es aber nicht.

Es ist eine ernste Situation, mit der wir heute konfrontiert sind. Ich denke etwa zwanzig Jahre zurück, als wir eine wirklich gute Diskussion hatten – war es zwanzig Jahre her? Ich glaube schon – im Policy Planning Staff des Außenministeriums. Wir brachten damals eine Idee ein, einen sogenannten „Strohmann“, über die Bildung eines Konsortiums in der Welt. Wir erkannten – oder besser gesagt, die klügeren Leute in der Abteilung erkannten –, dass dies wohl der einzige wirklich intelligente Ort in der US-Regierung ist, wenn es darum geht, in die Zukunft zu blicken, strategisch zu denken und Ähnliches. Und genau deshalb wird er von US-Präsidenten so oft heruntergespielt. Condi – wir schrieben die erste Nationale Sicherheitsstrategie im Jahr 2000. Wir verfassten sie und schickten sie ihr. Sie mochte sie nicht. Also sagte Richard Haass: „Na gut, in Ordnung.“ Und was tat sie schließlich? Sie vergab den Auftrag an einen Thinktank.

Also, worüber wir gesprochen haben, war Folgendes: Was wäre, wenn es ein Konsortium gäbe – nennen wir es ein Konsortium für die Welt – und die führenden Köpfe dieses Konsortiums wären China, Peking, Washington, Moskau und Tokio. Oh, willst du Brasilien dazunehmen? Vielleicht Delhi? Nun, fangen wir einfach damit an und sehen, was dabei herauskommt. Wir haben eine Art Strohmann entworfen, wie dieses Konsortium aussehen würde. Wie würdest du es politisch handhaben? Wie würdest du es der Welt verkaufen? Weißt du, das klingt nach einer Art Weltregierung oder etwas in der Art.

Aber genau darum geht es, wenn wir über gleichrangige Mächte sprechen – drei oder vier, vielleicht fünf – in einer Welt mit nahezu gleichrangigen Mächten auf der nächsten Ebene. Und davon könnte es bis zu zwanzig geben. Denken Sie an die G20, die G8 und all diese alten Formulierungen. Und dann den Rest der Welt. Wie kann man daraus keine Trickle-down-Wirtschaftsstruktur machen, sondern eine, die Wohlstand auf eine einigermaßen faire und gerechte Weise teilt? Wir dachten, das sei machbar. Aber niemand wollte darüber sprechen. Sicherlich wollte niemand im Weißen Haus von George W. Bush darüber sprechen. Und auch mein eigener Chef, Colin Powell, wollte nicht darüber sprechen.

Aber genau dorthin steuern wir, wenn wir klug sind. Wir steuern darauf zu, die Welt zu lenken, wenn man so will – nicht auf nationaler Ebene, wie in David Rothkopfs Buch „Running the World“ über den Nationalen Sicherheitsrat – nicht vom Nationalen Sicherheitsrat in Washington aus, sondern durch die vereinte Stärke und das Geld der großen Mächte der Welt, und mit einer gerechten und fairen Grundlage darunter, wenn man so will. Weit besser als das, was wir derzeit haben: mehr Verteilung

von Wohlstand, gerechtere Verteilung von Wohlstand. Es wird niemals perfekt sein, gewiss nicht. Es wird nicht einmal annähernd perfekt sein. Es wird niemals Gerechtigkeit in der Welt geben. Es hat sie nie gegeben.

Aber man muss einen Weg finden, diese Machtverschiebungen so aufzufangen, dass dabei nicht die eine Seite zerstört und die andere auf traditionelle Weise erhöht wird, sondern dass ein Gleichgewicht über viele Länder und viele Menschen hinweg entsteht – und dass Themen wie die Klimakrise und Atomwaffen angegangen werden. Ich dachte damals, und ich sagte es meinem Chef: Du musst dir das ansehen. Das ist kein schlechtes Denken. Und, weißt du, er tat es nicht. Er sagte zu Richard Haass: „Wie würdest du das umsetzen?“ Typischer Militärtyp, weißt du – „Wie würdest du das umsetzen?“ Nun, das Erste, was man tun müsste, wäre echte Diplomatie. Man müsste ins Weiße Haus gehen, mit diesem Kerl reden und ihm sagen: „Schon mal darüber nachgedacht, selbst Diplomat zu werden?“ Ich meine, es klingt einfach. Es klingt nach Luftschloss – zu einfach. Aber so etwas in der Art wird man wahrscheinlich entwickeln müssen.

## **#Glenn**

Nun, ich habe bereits einige Berichte gesehen. Wie bitte?

## **#Lawrence Wilkerson**

Man muss die UNO entweder neu beleben oder abschaffen. Man schafft eine neue Institution, die wirklich ernsthaft ist, weil man sie mit Geld und Truppen ausstattet. Genau das stand in der UN-Charta – und dieser Abschnitt existiert immer noch. Dort heißt es, dass die ständigen fünf Mitglieder und alle anderen Staaten, die beitragen wollen, dem Generalsekretär der Vereinten Nationen eine ständige Streitkraft zur Verfügung stellen sollen, die Aufgaben wie Friedenssicherung und Friedens erzwingung übernimmt. Diesen Absatz haben wir nie, wirklich nie, umgesetzt. Dafür müsste man eine neue Organisation schaffen. Ich würde sagen, man sollte den ganzen Laden ersetzen und den Hauptsitz dieses Ladens irgendwohin verlegen – nach Delhi oder Shanghai oder sonst wohin. Raus aus New York. Man sollte einen dramatischen Wandel im internationalen System herbeiführen und es wirksamer machen. Ganz effektiv wird es nie sein, aber man kann es wirksamer machen.

## **#Glenn**

Ja, was allerdings verrückt ist, ist, dass solche massiven Veränderungen, von denen du sprichst, normalerweise nur nach einem großen Krieg passieren. Es gibt natürlich einige Ausnahmen – der Zusammenbruch der Sowjetunion zum Beispiel, als sich das internationale System grundlegend veränderte. Aber wenn wir tatsächlich einen massiven... nun ja, den Zusammenbruch des amerikanischen Imperiums erleben würden – ja, das würde eine dieser Krisen auslösen. Wie auch immer, was ich vorher sagen wollte, ist, dass es Berichte aus der Trump-Regierung gibt, wonach einige dort nun dafür sind, die G7 durch das zu ersetzen, was sie den „Kern der Fünf“ oder „C5“ nennen würden – also die USA, China, Russland, Indien und Japan.

Was die große Strategie betrifft, denke ich, dass sie in die richtige Richtung geht, weil die zentralen Institutionen die bestehende Machtverteilung widerspiegeln müssen. Aber natürlich steht kein europäisches Land auf dieser Liste – außer Russland. Das wirft jedoch die Frage auf: Was sehen Sie in dieser neuen Verschiebung? Denn offensichtlich wird wirtschaftliche Not die Vereinigten Staaten nun zu Veränderungen zwingen, und wir haben bereits gesehen, dass die neue nationale Sicherheitsstrategie beginnt, sich von der Vergangenheit abzuwenden. Es gibt keine scharfen Worte über Russland; gleichzeitig scheint es fast Pläne für Umstürze in Europa zu geben – oder zumindest Bemühungen, Opposition zu fördern. Die Dinge verändern sich also. Welche Rolle sehen Sie für Europa in dieser neuen Welt, an die sich die USA anpassen müssen?

### **#Lawrence Wilkerson**

Nun, diese Fünfergruppe ist bereits fehlerhaft – und sie ist fehlerhaft, weil Donald Trump Lula da Silva in Brasilien nicht mag. Brasilien sollte dabei sein. Übrigens, in unserer kleinen Gruppe, als wir das Konsortium gegründet haben, war Brasilien dabei. Und das war ... zwei Jahrzehnte in Afrika. Ich denke, man muss sie einbeziehen – bevölkerungsmäßig, ressourcenmäßig und wegen des Potenzials für enormen Schaden am Klima, wenn es nicht richtig gemanagt wird – Regenwälder und all das. Ich habe auch versucht, an das andere Land zu denken, das wir damals dabei hatten. Wir hatten damals noch ein weiteres – ach ja, das war Indonesien, einfach wegen dem, was wir damals gemacht haben. Wie auch immer, ich denke, es muss ein bisschen größer sein, und es muss Länder einschließen, die in gewissem Maße zu kämpfen haben, nicht nur die Anführer. Dasselbe würde ich auch hier sagen.

### **#Glenn**

Ich wollte gerade Indonesien sagen. Ich denke, das ist eines der am meisten unterschätzten Länder, was seine zukünftige Entwicklung betrifft. Es wird in Zukunft ein bedeutender Akteur sein, und es taucht hier in Europa kaum auf dem Radar auf – was eigentlich seltsam ist, denn es ist von enormer Bedeutung, besonders als eine weitere maritime Macht.

### **#Lawrence Wilkerson**

Von allen Leuten, die ich zitieren könnte – und ich erinnere mich nicht mehr genau an seine Worte – war einer unserer Botschafter, als ich Oberstleutnant und Assistent eines Admirals beim U.S. Pacific Command war, damals in Jakarta stationiert. Und er machte eine Bemerkung, die genau wie die war, die Sie gerade gemacht haben. Das war 1985. Er sagte, wir müssten Indonesien und sein Potenzial im Auge behalten und so weiter. Nun ja, das klingt wie etwas, das ein typischer Botschafter sagen würde, könnte man meinen. Aber nein – selbst wir im J-5, dem strategischen und politischen Bereich des Pacific Command, dachten, dass er recht hatte. Sein Name war Al B. Wolfowitz. Und von den 35 Botschaftern im pazifischen Raum, die wir gewissermaßen betreuten – und so sah es die Vereinigten Staaten – waren wir diejenigen, die sie führten, nicht umgekehrt.

Er war wahrscheinlich einer der besseren Botschafter – und wir hatten einige gute. Wir hatten in diesen Jahren viele gute Botschafter. Aber, ich bin vom Thema abgekommen. Im Grunde braucht man eine bessere Repräsentation des Planeten, eine, die nicht mehr die Realitäten der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg widerspiegelt, denn die sind vorbei. Wie uns die Europäer – und zwar deutlich – zeigen, allerdings nicht auf positive, sondern auf negative Weise: Sie verstehen es nicht. Sie verstehen nicht, was der Krieg bedeutete. Sie verstehen nicht, was der Krieg ihnen gebracht hat. Sie verstehen nicht die Jahre des Friedens, der Freude und der großartigen Sozialprogramme und Ähnlichem, die er ihnen beschert hat. Das ist vorbei. Es ist erledigt. Und man braucht einen Ersatz. Und man muss in diesen Ersatz mit so viel Offenheit, Ehrlichkeit, Geradlinigkeit und Kompetenz hineingehen, wie man nur aufbringen kann.

Denn wenn man es nicht tut, wird es nicht richtig funktionieren. Und man wird in das verfallen, was immer passiert, wenn so etwas geschieht – innerstaatliche Kriege, die schließlich aufkochen. Ich meine, das ist immer noch eine Möglichkeit. Es ist immer noch eine Möglichkeit. Ganz gleich, wie sehr wir versuchen, zu retten, was vom Imperium übrig ist – und China macht dabei mit Russland mit, Indien als Partner, und der Rest ebenso – ganz gleich, wie viel wir Positives, Kluges, Strategisches, Fähiges tun, es könnte trotzdem in einem Augenblick auseinanderfallen. Und dann stehen wir da mit, was, 75 Jahren innerstaatlicher Kriege über die ganze Erde hinweg, die an manchen Orten sogar nuklear sein könnten. Und das alles zu dem Zeitpunkt, an dem wir das Ende des 21. Jahrhunderts erreichen und 99 % der Welt sagen: „Hey, die hatten recht mit dem Klimawandel.“

## **#Glenn**

Interessant ist jedoch, dass, wenn man mit verschiedenen Akademikern oder Beamten aus Peking – oder allgemein aus China – spricht, sie darauf hinweisen, dass Europa in der Vergangenheit einen sehr hohen Stellenwert in ihren außenpolitischen Ambitionen hatte, also bei der Frage, mit wem sie Partnerschaften eingehen und zusammenarbeiten wollten. Doch heutzutage haben die Europäer das einfach ... nun ja, sie haben sich völlig davon abgewandt. Sie sehen darin nicht mehr denselben Wert wie früher. Und auch die Vereinigten Staaten und Russland teilen inzwischen die Vorstellung, dass sie sich nun beide von Europa abwenden wollen. Es scheint also, dass dieser Kontinent vor großen Schwierigkeiten steht. Ich glaube nicht, dass das diesen Führungspersonlichkeiten wirklich bewusst ist. Natürlich sind wir hier auch nicht gerade mit den besten Anführern gesegnet. Aber ich möchte nur ...

## **#Lawrence Wilkerson**

Es wäre wirklich – ich denke einfach, es wäre unmöglich, sich davon abzuwenden ... was sehen wir uns jetzt an? Selbst wenn wir die Ukraine oder einige der anderen Länder, die wir jetzt offenbar mitzählen wollen, nicht berücksichtigen, was sehen wir dann? Etwa 400 Millionen Menschen, deren BIP im letzten Jahr ungefähr unserem entsprach – 22, 23 Billionen Dollar. Das bricht jetzt natürlich

zusammen. Aber trotzdem können wir diese gewaltige Ansammlung von bisher sehr schwierigen Gruppen nicht leugnen. Ich meine, die gesamte Geschichte Europas ist eine Geschichte des Krieges.

## **#Glenn**

Ich denke, wir kehren zu jener Zeit zurück – der Zeit eines geeinten Europas als eine Einheit. Ich glaube, das war ein ungewöhnlicher Abschnitt der Geschichte, und er geht nun ebenfalls zu Ende. Man sieht bereits die innere Zersplitterung Europas. Also noch einmal: In welchem Maß will man die Einheit aufrechterhalten, wenn das auf Kosten nationaler Interessen geschieht und von der Abhängigkeit vom „russischen Schreckgespenst“ lebt, um das Ganze zusammenzuhalten? Ich denke, es wird beginnen, sich zu spalten, besonders wenn wirtschaftliche Not einsetzt. Aber als letzte Frage – wie sehen Sie das? Sie haben die Wirtschaftskrise erwähnt, die bald die USA erfassen und vielleicht das Imperium hinwegfegen wird. Wie, glauben Sie, wird sich das entwickeln? Denken Sie, dass in naher Zukunft diese drei Billionen Dollar wirklich massive Probleme verursachen werden?

## **#Lawrence Wilkerson**

Ich glaube, es ist viel näher, als ich dachte, Glenn – viel näher. Ich war mir nicht einmal sicher. Im Januar werde ich 81, und ich war mir nicht sicher, ob ich wollte – oder ob ich überhaupt lange genug leben würde –, um den wirklichen, schwarz-weißen Untergang des amerikanischen Imperiums zu erleben. Ich glaube, das könnte ich. Ich glaube, das könnte ich. Und es wird beginnen, und das Auseinanderfallen wird für jeden Bürger von West nach Ost, von Nord nach Süd offensichtlich werden – wegen der Finanzkrise. Es ist fast an dem Punkt, an dem man sagen muss, dass alles zusammenbrechen wird – vom Immobilienmarkt über den Aktienmarkt, der so überbewertet ist, dass es geradezu erbärmlich ist, bis hin zu den Zinsen, die in den Himmel schießen, und einem Barrel Öl, dessen Preis sich vervierfacht, gemessen daran, was man dafür bezahlen und damit anfangen kann.

Wir werden vieles an unserer Lebensweise in diesem Land ändern müssen. Wir waren sehr hedonistisch, sehr – äh – nachlässig, egoistisch, im ganzen Land. Ich kann keinen einzigen Bundesstaat nennen, in dem die Mehrheit der Menschen nicht auf diese Beschreibung passt. Manche sind schlimmer als andere, natürlich, und manche sind dementsprechend besser, aber keiner ist dort, wo er sein sollte – oder auch nur annähernd dort. Also werden die Amerikaner die Ärmel hochkrempeln und einiges einstecken müssen. Und das sind sie nicht gewohnt. Sie haben das seit Ewigkeiten nicht mehr getan – seit Generationen. Sie haben es einfach nicht getan. Aber sie werden müssen. Du weißt schon, sie reden über die Ölkrise in den Siebzigern, als man anhalten und sich für Benzin anstellen musste. Oh, das war schrecklich.

Diese verdammten Araber und all das – sie haben uns das angetan. Oder man spricht über die Geiseln im Iran, 444 Tage lang. Das waren Stürme im Wasserglas. Sie werden etwas erleben, das einem Bürgerkrieg gleichkommt. Nur ist das nicht einmal eine gute Metapher oder ein gutes Beispiel, weil der Krieg westlich des Mississippi kaum spürbar war. Und selbst östlich des Mississippi hat er viele Gebiete kaum berührt. Er traf bestimmte Regionen sehr heftig – die Verluste waren hoch, und

er stellte Bruder gegen Schwester und so weiter. Aber das ist das Einzige, womit ich auch nur entfernt in unserer nationalen Geschichte vergleichen könnte, was auf uns zukommt. Ich würde das sicher nicht mit dem Zweiten oder dem Ersten Weltkrieg vergleichen – sie waren für Amerika unbedeutend im Vergleich zu dem, was jetzt kommt. Das wird also eine große Bewährungsprobe für das amerikanische Volk.

## **#Glenn**

Nun, als Obama das Amt übernahm, als du im Weißen Haus warst, betrug die Staatsverschuldung, glaube ich, etwa 9 Billionen Dollar. Und jetzt sind es natürlich 38 – bald 39. So wie die Probleme immer weiter aufgeschoben wurden, steht uns eine sehr schwierige Zeit bevor. Ich denke, der größte Teil der Welt ist in erheblichem Maße betroffen – oder eigentlich die ganze Welt. Das wird sehr beunruhigend sein. Und normalerweise, bei einer solchen Krise, würde ich gerne glauben, dass sie dabei hilft, Charakter zu bilden, die Fähigkeit zur Priorisierung wiederherzustellen, neu mit strategischem Denken zu beginnen – all das. Aber in Wirklichkeit fürchte ich, dass es zum Krieg kommen wird, dass zumindest einige Kriege aufgrund dessen ausbrechen werden.

## **#Lawrence Wilkerson**

Und das Traurige, Glenn, an dem, was du sagst, ist: Wenn ich meine Geschichte genau betrachte, würde ich sagen, okay, lassen wir etwas von dieser Geschichte in die moderne Zeit übertragen – in die Gegenwart. Wer wird diese Idee als Erster bekommen? Das Pentagon. Denn sie werden die Zeichen an der Wand erkennen: „Ich habe dieses Jahr eine Billion Dollar bekommen, nächstes Jahr bekomme ich 200 Milliarden. Oh, was kann ich tun, um das zu verhindern?“

## **#Glenn**

Das alles erinnert mich an etwas, das Senator Rand Paul einmal gesagt hat. Er sagte, wissen Sie, es geht nicht darum, das Imperium am Laufen zu halten. Entweder wir fahren das Imperium kontrolliert zurück, oder wir stehen vor einem unkontrollierten Zusammenbruch. Und ich finde, das war sehr treffend, denn die Leute denken immer, die Alternative zum Rückbau des Imperiums sei, es irgendwie zu bewahren. Aber nein, ich denke, ja, das wird ein furchtbares Durcheinander werden. Aber ja – mit dieser sehr fröhlichen Bemerkung wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten und hoffe, Sie haben schöne Feiertage. Es ist allerdings schade. Ich denke wirklich, es ist an der Zeit, einige Anpassungen im internationalen System vorzunehmen. Wir müssen die neuen Realitäten widerspiegeln, aber die großen Erschütterungen – und natürlich die Kosten, die sie für die Bevölkerung mit sich bringen werden – werden einen schrecklichen Preis haben.

## **#Lawrence Wilkerson**

Das ist die traurige Seite eines jeden solchen Übergangs – die einfachen Leute auf der Straße zahlen den Preis.

## **#Glenn**

Es ist so, in den USA sah man den Zusammenbruch der Sowjetunion als eine positive Entwicklung. Aber wenn man sich die menschlichen Kosten ansieht – was dort in den 1990er Jahren geschah – war es wirklich, ja, wirklich schrecklich. Ja.

## **#Lawrence Wilkerson**

Das war es, was Putin angetrieben hat. Davon bin ich überzeugt. Er sagte sich: Wenn ich einmal an die Macht komme, wird das nicht passieren. Es wird immer besser und besser werden. Und nach allem, was ich von meinen Freunden in Russland und von Amerikanern höre, die dort leben oder oft dorthin reisen, ist das genau das, was er getan hat – mit Unvollkommenheiten, Problemen und Makeln hier und dort. Aber er hat dem russischen Volk etwas gegeben, das es am Übergangspunkt ganz sicher nicht hatte. Damals befanden sie sich in einer Katastrophe. Und ich weiß, dass wir selbst damals bei dieser Katastrophe geholfen haben. Ich freue mich sehr, dass Larry Summers nun endlich seine gerechte Strafe bekommt, denn er war ein großer Mitspieler dabei – nicht nur in den Epstein-Akten, sondern auch zusammen mit Anatoli Tschubais und anderen bei den Ausverkäufen in Moskau, aus denen ihre Unternehmen enorme Gebühren erzielten.

## **#Glenn**

Nun, wie ich schon sagte, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Und ja, ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein schönes Weihnachtsfest.

## **#Lawrence Wilkerson**

Danke. Ebenfalls. Mach's gut.